

Südkoreanische Christen wünschen täuferische Impulse aus dem Ausland

Schlussbericht über die Südkoreareise 2018 von Bruno und Heidi Sägesser

Vom 5. September – 24. Oktober 2018 waren wir auf einer intensiven Besuchsreise in Südkorea. Seit 2006 haben uns zirka 120 Personen aus Südkorea in der Schweiz besucht. Viele Besucher haben uns eingeladen, Südkorea zu besuchen und mit ihnen unsere Geschichten zu teilen. Nach 2008 und 2015 folgten wir nun 2018 den erneuten Einladungen, die wir erhalten haben. Unsere Freundin, Dolmetscherin und sensationelle Organisatorin, Grace, hat uns praktisch die ganze Zeit begleitet.

Was wir im Buch «Nackter Glaube» auf Seite 17 gelesen haben, haben wir erlebt. Hier ein Auszug: ***Aus einer kleinen Arbeitsgruppe entstand 1991 in England das Anabaptist Network. Es diente Christen aus vielen Gemeinden und Denominationen, die über das Täuferium gestolpert waren und jetzt nach weiteren Ressourcen und Möglichkeiten suchten, gemeinsam zu lernen. In den letzten zwanzig Jahren sind täuferische Netzwerke auch in anderen Ländern aus dem Boden geschossen (hier wird auch Südkorea genannt). In den meisten Ländern gab es historisch gesehen, nahezu keine Täufer, und die Mehrzahl derjenigen, die sich an diesen Netzwerken beteiligten, kommen nicht aus historischen Denominationen der Täufer. Aber sie werden von der Vision der Täufer angezogen und hungern nach ihren Ressourcen.***

In den 7 Wochen hielten wir nur einen öffentlichen Vortrag. Dreimal waren wir in Gruppen von 20-30 Personen eingeladen, die uns zwischen 30 und 90 Minuten, wohlwollend, Fragen stellten. In der restlichen Zeit besuchten wir, vom Norden bis in den Süden von Südkorea, Personen, die uns eingeladen hatten. Es kam zu 90 tieferen Gesprächen, mit jeweils 1 – 6 Personen. Es begegneten uns in diesen Gesprächen 235 hochinteressierte Personen. Darunter waren etwa 40 Personen, die sich als Pastoren, Missionare oder Professoren vorstellten.

Wir schliefen grossmehrheitlich in privaten Wohnungen, in 16 verschiedenen Betten. Viermal wurde uns das Ehebett der Gastgeberinnen angeboten.



Wir haben gemerkt, dass unsere Begabung in den persönlichen Gesprächen liegt und wir da näher zu den Herzen der GesprächspartnerInnen kommen. Deshalb sind wir froh, dass wir «nur» einen öffentlichen Vortrag gehalten haben. Es war an einer vom Korea Anabaptist Center organisierten Friedenskonferenz in Seoul. Hier durften wir über unsere Erfahrungen bei der Schaffung des Zivildienstes in der Schweiz sprechen.

In den vielen persönlichen Gesprächen besprachen wir vorwiegend Fragen, die die Gastgeberinnen beschäftigten. Wir nennen hier etwas von der Palette der vielen Themen:

- Beziehung Nord- und Südkorea (Da half uns unser Nordkoreabesuch von 2015 sehr!)
- Die erschreckende Situation in den 80% sehr konservativen, evangelischen Kirchen
- Bau am Reich Gottes, im Hier und Jetzt
- Einfluss des Konfuzianismus, Schamanismus und Buddhismus (+Kapitalismus), auch in den Kirchen
- Patriachat in Gesellschaft und Kirche
- Ablehnung der liberalen Regierung, trotz Annäherung an Nordkorea, durch viele Kirchen/Pastoren

- Wunsch nach einem Ehepartner oder Kindern
- Familienplanung
- Unsere Grossfamilie
- Bedenken gegenüber dem südkoreanischen Schulsystem, mit dem Wunsch nach Home-Schooling
- Einsamkeit in den Hochhäusern

- Militarismus
- Schaffung eines Alternativdienstes für Kriegsdienstverweigerer in Südkorea bis Dez. 2019
- Frieden in Familien und Kirchen

- Homosexualität
- Flüchtlinge

- Behindertenarbeit (Für und Wider bei der Zusammenarbeit mit dem Staat)
- Gemeinschaftliches Leben - usw.

Besonders die drei letzten Tage waren emotional enorm berührend:

3 Pastoren, die Familie von Grace, sowie ein ehemaliger Offizier der südkoreanischen Armee wollten uns unbedingt nochmals sehen. Wir hörten, wie wichtig ihnen die Begegnung mit uns war. Folgende Aussagen wurden gemacht:

Wann kommt ihr wieder?

- Eure Impulse und Fragen sind wichtig.
- Die Wassergrenze und die geschlossene Grenze machen uns «eng».



- 80% der Pastoren glauben an «Gott» und «das unfehlbare Amerika».
- Wir brauchen Impulse, z.B. aus Europa.
- Wir haben viel von euch gelernt.
- Viele Personen wurden von euch sehr ermutigt.
- Kommt doch wieder, z.B. 6 Monate oder 1 Jahr.

- Personen, die im Ausland studiert haben, bringen neue, wichtige Gedanken nach Südkorea.

Wir sind gespannt, was sich weiterentwickelt.

31.12.2018 Bruno und Heidi Sägeser